



## Maskenpflicht in diversen Kantonen ab der 1. Primarklasse

### Stellungnahme

Das Lehrernetzwerk Schweiz nimmt mit Befremden Kenntnis von der Einführung einer Maskenpflicht ab der 1. Klasse in immer mehr Kantonen. Besonders stossend ist dies in Kantonen, wo noch ein Beschwerdeverfahren gegen die Maskenpflicht ab der 5. Klasse hängig ist und nun in einem laufenden Verfahren neue Verschärfungen umgesetzt werden (z. B. Luzern, Aargau).

Das Lehrernetzwerk Schweiz hat in zwei selbst initiierten und einer finanziell unterstützten Beschwerde aufgezeigt, weshalb es die Maskentragpflicht als schädlich und nicht verhältnismässig einstuft. Dass diese Argumente in keinerlei Weise gewürdigt werden und stattdessen diese Massnahme nun ohne Evidenz auf Sechsjährige ausgedehnt wird, kritisieren wir aufs Schärfste.

Das Lehrernetzwerk Schweiz reagiert darauf, indem es seine Strategie diversifiziert und konkrete Massnahmen definiert, wie dieser neuen Situation begegnet werden soll:

#### **Massnahme 1:**

Wir ermutigen in allen Kantonen, insbesondere in jenen mit Maskentragpflicht ab der 1. Klasse, besorgte Eltern und Lehrer, sich zusammenzuschliessen, um Beschwerden gegen diese Massnahmen auf den Weg zu bringen. Das Lehrernetzwerk Schweiz unterstützt diese Personen durch Vermitteln von ausgewiesenen Fachanwälten und stellt das Vereinskonto zur Verfügung für Spendenaufrufe (zweckgebundene kantonale Spenden).

#### **Massnahme 2:**

Wir ermutigen regionale und lokale Lehrerteams ausdrücklich, gemeinsam unterzeichnete Schreiben an die zuständigen Behörden (inkl. Regierungsrat) zu verfassen. Darin sollen die Stellen aufgefordert werden, wissenschaftliche Studien zum Nutzen der Maskenpflicht an Schulen einzureichen. Weiter soll von den Behörden ausdrücklich verlangt werden, die Haftung für allfällige Schäden, welche Schüler durch das Tragen der Masken erleiden, per Unterschrift zu übernehmen, damit diese Verantwortung nicht auf den Schultern der Lehrerin bzw. des Lehrers liegt, der/die eine solche nicht von ihr bzw. ihm getroffene Massnahme umsetzen muss.

Wir leisten betroffenen Lehrerinnen und Lehrern Rechtshilfe, indem wir Schreiben von Fachjuristen gegenlesen lassen. Auch werden wir auf unserer Homepage in Kürze eine Sammlung von Studien renommierter Einrichtungen veröffentlichen, welche belegen, dass eine Maskenpflicht an Schulen keinerlei Nutzen bringt.



**Massnahme 3:**

Wir fordern Schulen auf, während der Zeit der Maskenpflicht den Fernunterricht anzubieten für Kinder, deren Eltern diese Massnahmen mit ihrem Gewissen nicht verantworten können bzw. die ihren Kindern das Tragen der Maske während mehreren Stunden pro Tag nicht zumuten können. Dieser Fernunterricht soll für die betreffenden Lehrerinnen und Lehrer möglichst einfach umzusetzen sein, z. B. zwei bis drei kurze Online-Meetings pro Woche, ansonsten werden die Arbeitsblätter den Kindern nach Hause gebracht.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass viele Schulen kooperativ sind und auch viele Lehrer und Schulleitungen diese Massnahmen nur zähneknirschend mittragen. Hier soll der Dialog gesucht werden.

Eltern, welche ihre Kinder zuhause lassen, sollen sich zudem regional vernetzen, damit die Betreuung der Kinder auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

**Massnahme 4:**

Allen Eltern, welche ihre Kinder in Anbetracht der Situation aus der Volksschule nehmen möchten, empfehlen wir, die Kinder ins Homeschooling zu nehmen. Auch hier ist regionale Vernetzung wichtig, sodass kleine Lerngruppen entstehen und die Kinder bzgl. sozialer Kontakte nicht zu kurz kommen. Eine gemeinsam mit dem Elternnetzwerk Schweiz entwickelte interaktive Karte, mit Hilfe welcher sich Eltern untereinander, aber auch mit Lehrerinnen und Lehrern vernetzen können, geht in den nächsten Tagen online. Der Schulstoff kann von den Eltern selber, über eine Onlineschule (z. B. [www.swissonlineschool.ch](http://www.swissonlineschool.ch)) oder auch mittels Privatlehrer vermittelt werden (bei weiteren Fragen dazu darf man gerne auf uns zukommen).

Aktuell bereiten wir Stoffpläne für alle neun Jahre der Volksschule auf und unterstützen Eltern administrativ. Auch sind schon an gewissen Orten Lerngruppen entstanden bzw. sind am Entstehen.

Alle Lehrerinnen und Lehrer, welche durchs Umsetzen dieser unmenschlichen Massnahmen in einen argen Gewissenskonflikt geraten, rufen wir dringend auf, die Massnahmen so pragmatisch wie möglich umzusetzen. Wenn jemand seinen Schülerinnen und Schülern das Tragen einer Maske während des ganzen Tages nicht zumuten kann und dadurch in einen schweren Gewissenskonflikt kommt, raten wir, dies der Schulleitung transparent mitzuteilen.

Es sind schwierige Zeiten, aber wir tun alles Menschenmögliche, um Gegensteuer zu geben und die Verhältnismässigkeit sowie ein menschliches Schulklima zu wahren.